BUNDES FORST

# Reiseziel ehemaliger Truppenübungsplatz im Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Biosphärengebiet Schwäbische Alb

## Eine Kulturlandschaft wie vor 100 Jahren

Herzlich Willkommen auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz. Entdecken Sie Natur pur und eine Kulturlandschaft wie vor 100 Jahren. Durch die militärische Nutzung wurde ein Gebiet mit etwa 6700 Hektar von Siedlungen, Straßenbau, Flurbereinigung und intensiver Landwirtschaft weitgehend verschont. Stets durch Schafe beweidet konnte hier eine parkartige Weidelandschaft erhalten werden, wie sie im 19. Jahrhundert auf der Alb üblich war. Vor allem die Stille und das unzerschnittene einzigartige Landschaftsbild ist es, was die Besucher immer wieder aufs Neue begeistert. Und darüber hinaus gibt es viel zu entdecken: das Dorf Gruorn, welches von seinen Bewohnern in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts verlassen werden musste und wo nun nur noch Kirche und Schulhaus stehen. Oder die ehemaligen Beobachtungstürme mit einem faszinierenden Blick auf das Gelände und die Mittlere Schwäbische Alb. Entdecken Sie das Gelände auf den freigegebenen Wegen oder mit einem TrÜP-Guide für sich. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## Münsinger TrÜP-Guides

Eine einzigartige Möglichkeit, das Gebiet des Gutsbezirks Münsingen für sich zu entdecken, sind die Münsinger TrÜP-Guides. Die langjährige militärische Nutzung hat einerseits gefährliche Munitionsreste, andererseits eine sehr seltene und wertvolle Tier- und Pflanzenwelt hinterlasen, die auf bestimmten Wegen nur geführte Touren zulassen. Unsere geschulten Guides führen Sie gerne zu Fuß, mit dem Rad oder per Bus auf ausgewählten Touren über das Gelände. Die Anzahl der Busfahrten pro Tag ist beschränkt, es empfiehlt sich daher eine frühzeitige Buchung von Bustouren.

Weitere Informationen:
Tourist Information Münsingen
Tel.: 0 73 81 / 182-145
Internet: www.muensingen.de

## Sicherheitshinweise

Mit diesem Symbol gekennzeichnete und gelb markierte Wege sind frei gegeben.

Trails marked with this symbol or with yellow can be used freely.

Этим знаком обозначенные и помеченные желтой маркировкой дороги разрешены для свободного передвижения.

Freigegeben sind die markierten Wege für:
- Wanderer
- Radfahrer
- Inlineskater

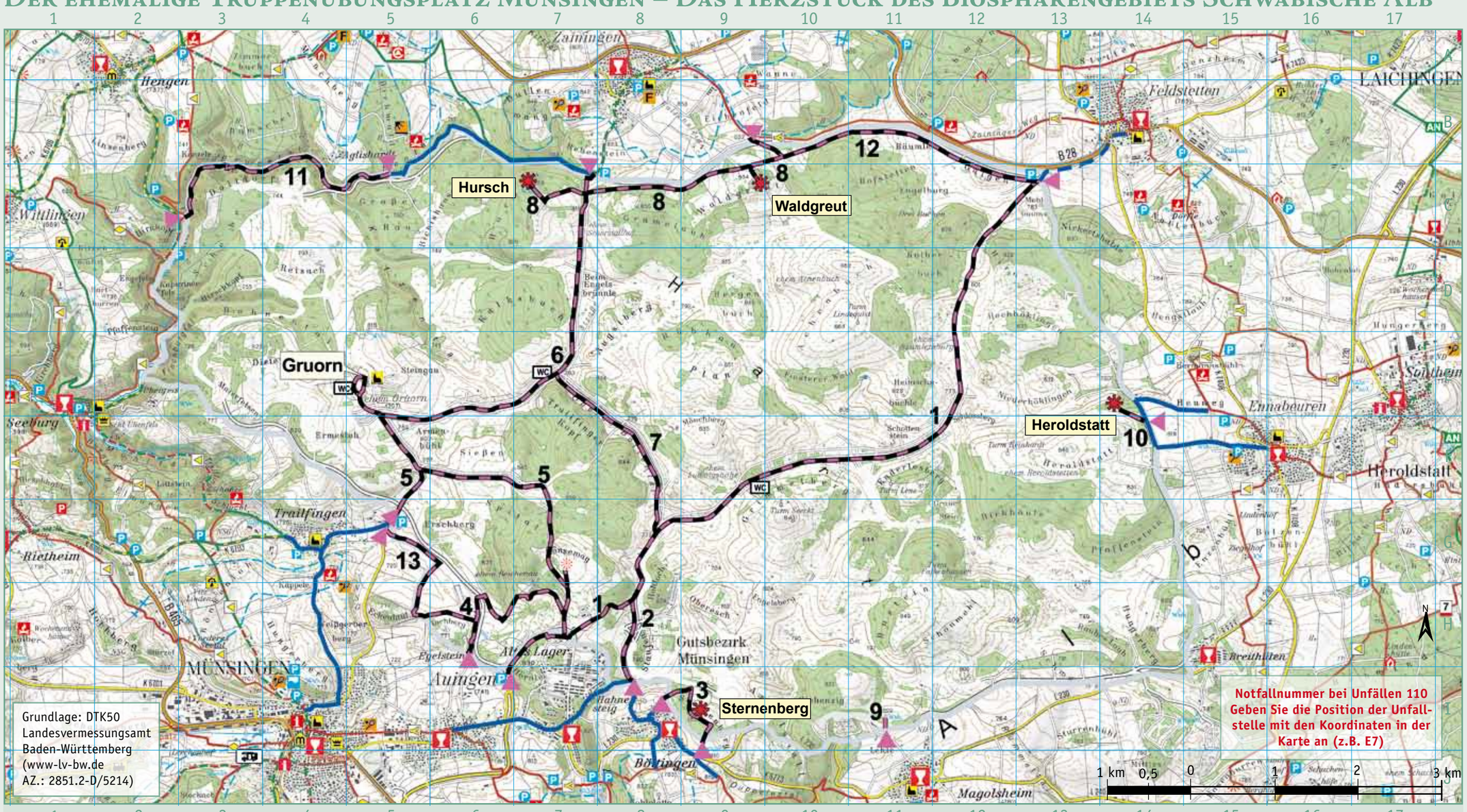
**Nicht erlaubt sind:**
ein Befahren mit motorisierten Fahrzeugen, Reiten und Kutschfahrten, freilaufende Hunde, offenes Feuer, das Verlassen der Wege.

Auf Grund der Kampfmittelbelastung und aus Naturschutzgründen dürfen die gelb markierten Wege nicht verlassen werden.
**Es besteht Lebensgefahr!**

Due to the danger of residual combat explosives, it is not permitted to stray from the yellow marked trails.

Смертельная опасность! Окружающая территория не разминирована! Запрещено покидать помеченные желтой маркировкой дороги.

## Der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen – Das Herzstück des Biosphärengebiets Schwäbische Alb




| Nr. | Wege auf dem Truppenübungsplatz | | Km |
|---|---|---|---|
| 1 | Eingang Feldstetten – Panzerbrücke Auingen | A | 10,5 |
| 1+2 | Böttinger Bahnhöfle – Eingang Feldstetten | A | 9,0 |
| 3 | Sternberg | S | 1,0 |
| 4 | Egelstein – Nordseite Altes Lager | S | 2,5 |
| 5 | Trailfinger Säge – Gruorn | A | 2,1 |
| 5 | Gruorn – Nordseite Altes Lager | A | 4,2 |
| 6 | Eingang Zainingen – Gruorn | A | 5,3 |
| 6+8 | Eingang Zainingen –Turm Hursch | A+S | 1,1 |
| 7 | Oberes Böttental (Verbindung zwischen Weg 6 u. 1) | A | 2,4 |
| 8 | Turm Hursch – Eingang Eichenfeld | S | 3,7 |
| 9 | Magolsheim | S | 0,2 |
| 10 | Parkplatz Sportanlagen Heroldstatt - Turm Heroldstatt | S | 1,9 |
| 11 | Eingang Brucktal – Eingang Bental | S | 3,5 |
| 12 | Parkplatz Feldstetten – Turm Waldgreut | S | 3,2 |
| 13 | Parkplatz Trailfinger Säge – Anbindung Weg | S | 2,3 |

**Die Wegbeschaffenheit ist durch ein „A“ für asphaltiert und durch ein „S“ für Schotterwege angegeben.**
Die Grundlage für die Beschränkung des Betretens auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen ist die Rechtsverordnung des Regierungspräsidiums Tübingen und des Landratsamts Reutlingen (Landkreis Reutlingen) vom 16.12.2009

## Zeichenerklärung

- Geltungsbereich der Rechtsverordnung Truppenübungsplatz Münsingen
- Eingang
- Wegenetz - Truppenübungsplatz
- mögliche Anschlusswege für Wanderer (Benutzung auf eigene Gefahr)
- mögliche Anschlusswege an das öffentliche Wegenetz für Wanderer und Radfahrer (ohne Markierung, Benutzung auf eigene Gefahr)
- Wander- und Radweg
- Wanderweg
- Radweg
- Beobachtungstürme
- Innere Zugangswege zu den Randwegen
- verbinden Zugangs- oder Nebenwege
- Alternativen zu den Albrandwegen oder verbinden Zugangswege mit einem Albrandweg
- Aussichtspunkt
- Freizeit- und Sportanlage
- Parkplatz
- Wohnmobilplatz
- Kirche, Kapelle
- Schloss
- Spiel- und Liegewiese
- Museum
- Regulärer Schienenverkehr
- Tourist Information
- Essen und Trinken
- Naturdenkmal
- Campingplatz Zeltplatz
- Grillplatz
- Tennis
- Spielplatz

**Hinweis zum Autoverkehr auf der Panzerringstraße:**
Die einstige Panzerringstraße ist von der Firma EAM (Experience Area Münsingen) gepachtet und wird von der Automobilindustrie für Präsentations-, Erprobungs- und Forschungsfahrten genutzt. Zur Erprobung und Vorstellung von neuen Fahrzeugen/Fahrzeugkomponenten kommen zahlreiche, namhafte Automobilhersteller und -zulieferer nach Münsingen, die hierbei von der regionalen Gastronomie versorgt werden. Diese Aktivitäten erstrecken sich auch auf einige der Freiflächen und denkmalgeschützten Gebäude im Alten Lager.

Der überwiegende Teil des freigegebenen Wegenetzes ist asphaltiert – dies sollte bei den Vorüberlegungen zu der Art der Fortbewegung und der geplanten Wegstrecke bedacht werden.

Holzpfosten mit gelbem Kopf und gelbe Rauten (im Hintergrund) markieren die freigegebenen Wege.

Radfahrer werden gebeten, auf die Schäfer Rücksicht zu nehmen und langsamer zu fahren, wenn sich eine Schafherde nahe der Wege aufhält.

## Gruorn

Das Dorf Gruorn auf der Schwäbischen Alb besteht heute nicht mehr. Es wurde ab 1937 zur Erweiterung des Truppenübungsplatzes Münsingen völlig geräumt, die Bewohner wurden umgesiedelt. Die mittelalterliche Stephanuskirche, das Schulhaus aus Kalktuff und etliche alte Gärten mit den Grundmauern der Bauernhäuser zeugen heute von der einst blühenden Gemeinde. Der Erhalt der Kirche ist dem „Komitee zur Erhaltung der Kirche in Gruorn e. V.“ zu verdanken, einem Zusammenschluss ehemaliger Bewohner, Angehöriger und Freunde, welche sich um ihre frühere Heimat kümmern.
**Weitere Informationen:** Tourist Information Münsingen, Tel.: 0 73 81 / 182-145, www.muensingen.de und „Komitee zur Erhaltung der Kirche in Gruorn e.V.“, Ansprechpartner für Gäste: Hans Lamparter (Kirchenführungen, Tel.: 0 73 81 / 12 82) und Ingrid Kuhnle (Tel.: 0 71 25 / 40 85 93), www.gruorn.de

## Friedhöfe

Frei zugänglich sind die Friedhöfe des Truppenübungsplatzes. Der Friedhof „Hörnle“ liegt unmittelbar neben dem Alten Lager und ist am Besten über den südlichen Eingang zum Weg Nr. 1 zu erreichen. Neben Bestattungen deutscher Soldaten und Übungsplatzbediensteter sind Erinnerungszeichen für die Toten zweier ausländischer Verbände zu sehen, die am Kriegsende in Münsingen aufgestellt wurden: der italienischen Division Monte Rosa von 1943/1944 und der ‚Russischen Befreiungsarmee‘ General Wlassows von 1944/45. Nur ein paar hundert Meter weiter nördlich liegt am Weg Nr. 4 der „Waldfriedhof“ Gänsewag. Hier liegen vor allem russische Soldaten des I. Weltkriegs aus dem gleichnamigen, nicht erhaltenen Kriegsgefangenenlager. Im II. Weltkrieg entstand unterhalb ein Massengrab für sowjetische Gefangene, die hier im Winter 1941/42 (unter unmenschlichen Bedingungen) starben. Hinzu kamen Bestattungen von Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen aus der Region. Ein Gedenkstein mit kyrillischer Inschrift erinnert an 542 namenlose Tote. Ein weiterer Friedhof befindet sich bei der Stephanuskirche im einstigen Dorf Gruorn. Die alten Gräber werden von den Mitgliedern des Komitees zur Erhaltung der Kirche in Gruorn e.V. immer noch liebevoll gepflegt.

## Erdgeschichte am Wegrand

Der Untergrund des ehemaligen Schießplatzes besteht aus Kalkgestein, das sehr wasserdurchlässig ist und zahlreiche Spalten und Klüfte bildet. Bisweilen entstehen große Hohlräume, die schließlich einbrechen und als Doline sichtbar werden. Auf dem einstigen Militärgelände sind noch viele solcher Dolinen erhalten und geben Einblick in die Erdgeschichte der Region.

## Bundesforst

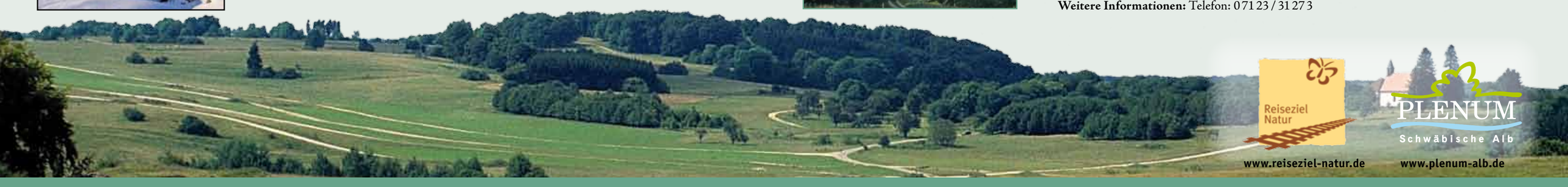
Der Bundesforst übernimmt innerhalb der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben die forstliche Bewirtschaftung und naturschutzfachliche Betreuung von Bundesliegenschaften. Dabei wird das Leitbild verfolgt, Dienstleister und Fachberater für die wirtschaftliche Nutzung zu sein bei gleichzeitigem Schutz von Natur und Landschaft. Das Flächenmanagement für den ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen liegt beim Bundesforstbetrieb Heuberg. In enger Zusammenarbeit mit anderen Behörden, Kommunen, Verbänden und anderen Institutionen werden Maßnahmen durchgeführt, um die reiche Naturausstattung dieses Gebietes zu erhalten. Ein naturverträglicher Tourismus soll es ermöglichen, diese einmalige Kultur- und Naturlandschaft zu erleben. Der Bundesforst hat beispielsweise die freigegebenen Wander- und Radwege instand gesetzt, Schilder, Ruhebänke und Toiletten aufgestellt und sich bei der Ausbildung der Truppenübungsplatz-Guides beteiligt.
**Weitere Informationen:** bf-hb@bundesimmobilien.de

## Altes Lager

Das Ensemble der behutsam modernisierten Mannschafts-, Leutnants- und Offiziersbaracken der Jahrhundertwende wurde 1996 als weithin einzigartiges Kulturdenkmal unter besonderen Schutz gestellt. Der Zugang zum Alten Lager ist nur im Rahmen von Führungen durch die Traditionsgemeinschaft Truppenübungsplatz Münsingen möglich, welche im ehemaligen Postgebäude auch ein Truppenübungsplatzmuseum mit Munitionssammlung betreibt.
Besuche und Führungen sind nach Voranmeldung bzw. an bestimmten Terminen möglich.
**Weitere Informationen:** Herr Göttel, Telefon: 0 73 83 / 94 20 41

## Beobachtungstürme

Der Schwäbische Albverein e.V. hat nach Auflösung des Truppenübungsplatzes ehemalige Beobachtungstürme für eine touristische Nutzung umgerüstet. Von diesen Türmen bietet sich ein sehr guter Blick auf den Platz und die Mittlere Schwäbische Alb. Die Stahlgittertürme Hursch (Höhe 42m, bei Zainingen), Waldgreut (Höhe 20m, bei Zainingen), Heroldstatt (Höhe 30m, bei Ennabeuren) sowie der gemauerte Sternenbergturm (Höhe 8m, bei Böttingen) sind an Sonn- und Feiertagen gegen eine geringe Spende frei zugänglich. Außerdem sind angemeldete Besichtigungen für Gruppen auch an anderen Tagen möglich. Schlüssel für die Türme können gegen ein Pfand in einigen Gasthäusern der umliegenden Gemeinden entliehen werden.
**Weitere Informationen:** Telefon: 0 71 23 / 31 27 3



Reiseziel Natur
www.reiseziel-natur.de

PLENUM Schwäbische Alb
www.plenum-alb.de

Herausgeber: Bundesforst und Stadt Münsingen

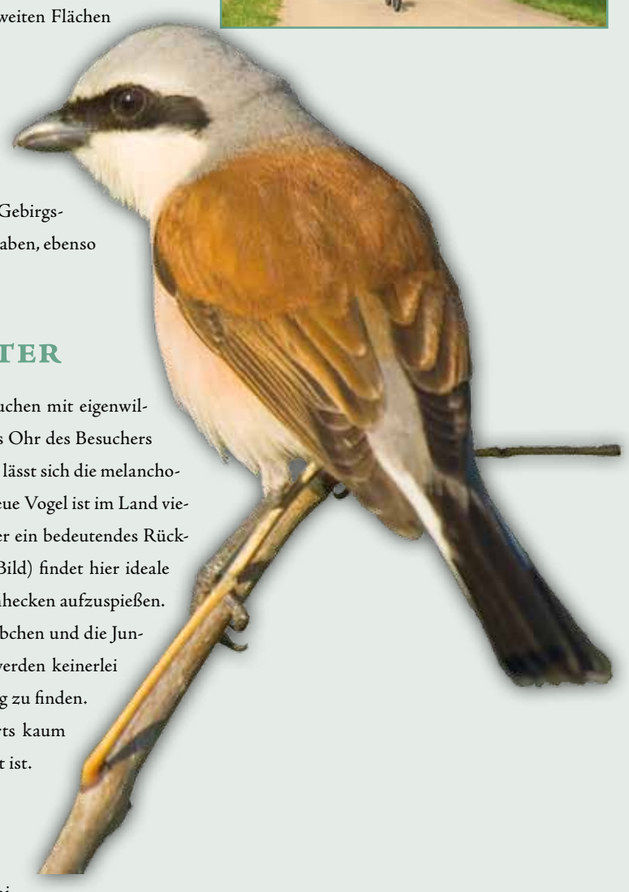
# Reiseziel ehemaliger Truppenübungsplatz im Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Biosphärengebiet Schwäbische Alb

## Faszination Natur

Die Rufe der Hirten sind oft weithin zu hören. Ist die Schafherde gemeint oder gilt der Ruf den Hütehunden? Die Hunde springen los, um ein paar abseits stehende Schafe mit Nachdruck und dennoch sacht zur Herde zurückzutreiben. Einige Stare fliegen über der Herde und lassen sich auf dem Rücken der Schafe ein paar Meter tragen. Die Vögel fangen Insekten, während die Herde langsam weiterzieht und an den Gräsern und Kräutern rupft. Dabei fressen sie längst nicht alles, was ihnen vors Maul kommt. Bitter schmeckende oder stachelige Pflanzen werden von ihnen verschmäht. Auf diese Weise gedeihen der leuchtend blau blühende Frühlingsenzian (umseitiges Bild) und die Silberdistel, beides selten gewordene und daher geschützte Pflanzenarten. Die Karthäusernelke mit ihrer intensiv karminroten Blütenkrone wächst gerne an offenen Felsstellen. Würzig riechender Feldthymian, Wilder Majoran und süß duftendes Echtes Labkraut schmücken zu Tausenden die weiten Flächen mit ihren lila und gelben Blüten.

Ein reich gedeckter Tisch für viele Schmetterlinge, darunter gefährdete Arten wie der umseitig abgebildete Schwalbenschwanz. Brennt die heiße Sommersonne auf das Gelände herab, dann schwirrt und schnarrt es tausendfach von den zahllosen, wild durcheinander springenden Heuschrecken. Der seltene Gebirgsgrashüpfer ist eine der vielen bedrohten Tierarten, die hier noch eine Heimat haben, ebenso der Warzenbeißer mit seinen kräftigen Mundwerkzeugen.



## Steinschmätzer und Neuntöter

In die Schafweiden eingestreut stehen einzelne Gehölzgruppen und Weidbuchen mit eigenwilligem Wuchs. Zahlreiche Feldlerchen erfreuen im Frühjahr und Sommer das Ohr des Besuchers mit ihrem jubilierendem Gesang, den sie meist im Fluge vortragen. Manchmal lässt sich die melancholische Stimme einer Heidelerche vom Wipfel eines Baumes hören. Dieser scheue Vogel ist im Land vielerorts leider verschwunden und der ehemalige Truppenübungsplatz ist daher ein bedeutendes Rückzugsgebiet für eine Vielzahl von Brutpaaren. Auch der Neuntöter (rechtes Bild) findet hier ideale Bedingungen, um seine Beute – meist sind es Insekten - auf den Schwarzdornhecken aufzuspießen. Während das Männchen durch die kontrastreiche Färbung auffällt, sind Weibchen und die Jungen mit ihrer bräunlichen Musterung gut getarnt. Auf den Weideflächen werden keinerlei Spritzmittel eingesetzt und so hat es der Neuntöter leicht, genügend Nahrung zu finden. Der sehr seltene Steinschmätzer fängt ebenfalls Insekten und ist andernorts kaum noch anzutreffen, weshalb er in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht ist.

## Landschaftsgeschichten

Die Zeit scheint stillzustehen in dieser Landschaft, die mehr als 100 Jahre militärisches Sperrgebiet war. Es ist ein Glücksfall, dass dadurch ein historisches Landschaftsbild bewahrt wurde. So hat die Schwäbische Alb in früheren Zeiten ausgesehen, als noch große Teile dieser Region von Frühjahr bis Herbst von Schafherden in Hütehaltung beweidet wurden und die Schäfer den Winter in wärmeren Gegenden verbrachten. Diese traditionelle Wirtschaftsform der Hütehaltung und Wanderschäferei hat sich in diesem Gelände bis heute erhalten und eine einzigartige Landschaft geschaffen. Den Besucher erwartet auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz ein „Landschaftsmuseum der besonderen Art": kein konservierter Zustand, sondern ein lebendiges Miteinander von Mensch und Natur. Wirtschaften mit der Natur, zum beidseitigem Vorteil, wird hier schon seit langer Zeit praktiziert und macht dieses Gelände zum Herzstück des Biosphärengebietes Schwäbische Alb.

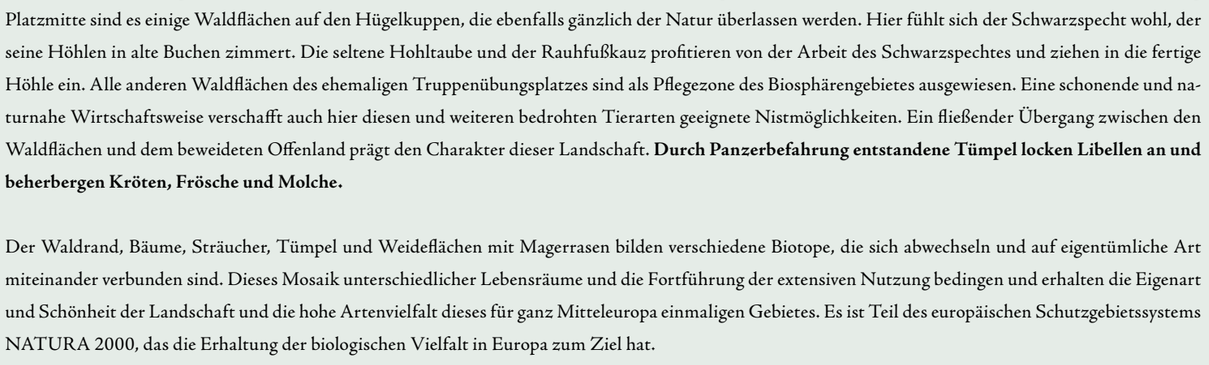
## Panzer schaffen Tümpel

Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal im Biosphärengebiet sind die Hang- und Schluchtwälder des Albtraufes. Einige Areale im Westen des ehemaligen Truppenübungsplatzes sind Teil dieses Albtraufes und wurden bereits in den vergangenen Jahrzehnten kaum wirtschaftlich genutzt. Der Besucher trifft im Brucktal auf urwüchsige Wälder mit alten Baumstämmen, bisweilen durch einen Sturm umgeworfen und von Moosen und Pilzen überwuchert. Richtung Platzmitte sind es einige Waldflächen auf den Hügelkuppen, die ebenfalls gänzlich der Natur überlassen werden. Hier fühlt sich der Schwarzspecht wohl, der seine Höhlen in alte Buchen zimmert. Die seltene Hohltaube und der Rauhfußkauz profitieren von der Arbeit des Schwarzspechtes und ziehen in die fertige Höhle ein. Alle anderen Waldflächen des ehemaligen Truppenübungsplatzes sind als Pflegezone des Biosphärengebietes ausgewiesen. Eine schonende und naturnahe Wirtschaftsweise verschafft auch hier diesen und weiteren bedrohten Tierarten geeignete Nistmöglichkeiten. Ein fließender Übergang zwischen den Waldflächen und dem beweideten Offenland prägt den Charakter dieser Landschaft. **Durch Panzerbefahrung entstandene Tümpel locken Libellen an und beherbergen Kröten, Frösche und Molche.**

Der Waldrand, Bäume, Sträucher, Tümpel und Weideflächen mit Magerrasen bilden verschiedene Biotope, die sich abwechseln und auf eigentümliche Art miteinander verbunden sind. Dieses Mosaik unterschiedlicher Lebensräume und die Fortführung der extensiven Nutzung bedingen und erhalten die Eigenart und Schönheit der Landschaft und die hohe Artenvielfalt dieses für ganz Mitteleuropa einmaligen Gebietes. Es ist Teil des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000, das die Erhaltung der biologischen Vielfalt in Europa zum Ziel hat.

## Regionale Spezialitäten geniessen!

Rund um den ehemaligen Truppenübungsplatz laden zahlreiche Hotels- und Gastronomiebetriebe zum Verweilen ein. Sie finden dort leckere regionale Speisen und Spezialitäten, die traditionell seit vielen Jahrhunderten auf der Schwäbischen Alb verarbeitet werden. Fragen Sie vor Ort nach Albschnecken, Lammfleisch, Dinkelnudeln, Linsen mit Spätzle, Wacholderkäse, Palmischbirnenschnaps und weiteren regionalen Köstlichkeiten.



## Faszination Geschichte

Der ehemalige Truppenübungsplatz bietet eine einzigartige Fülle geschichtlicher Hinterlassenschaften. Im Jahr 1935 wurden am ‚Rappenfels' im Brucktal weithin beachtete Funde gemacht, die zeigen, dass die Alb bereits in der Steinzeit von Menschen begangen wurde. Grabhügel belegen länger bestehende Siedlungen in der mittleren Bronzezeit (15./14. Jh. vor Chr.). In der Periode der Hallstattzeit (8.-6. Jh. v. Chr.) wird der Zusammenhang zwischen Siedlung, Wasservorkommen und geeigneten Böden besonders deutlich: in der Talmulde am Weg nach Zainingen wurden etliche Bestattungen dieser eisenzeitlichen Kultur erforscht. Die Gräber befinden sich in der Nähe des „Engelsbrünnle", einer der ganz wenigen natürlichen Wasserstellen im Münsinger Hardt, die jedoch schon lange nicht mehr als solche zu erkennen ist.

Auf dem Weg von Gruorn dorthin, bewegt man sich auf den Spuren der Römer – der Weg war Teil des ‚Alblimes', einer um 100 n. Chr. entstandenen, von Kastellen bei Gomadingen und Donnstetten gesicherten Straße längs des Albrückens.

## Das Münsinger Hardt

Östlich der Flur Engelsbrünnle und des Oberen Böttentals lag das Münsinger Hardt. Dieses ‚Hardt' (= Waldweide) gehörte zu keiner Dorfgemarkung, galt aber schon 1467 als „in Münsinger Zwing und Bann" liegend. Das Münsinger Hardt war gemeinsam von den „Hardtorten" Münsingen, Gruorn, Trailfingen, Auingen und Böttingen genutztes Weideland. Ursprünglich wohl ganz mit Wald bedeckt, wurde das Hardt durch intensive Beweidung und Rodung immer mehr verlichtet. Im späten Mittelalter sind parkartige, mit Büschen und Bäumen besetzte Weiden (Holzmähder) und eigentliche Wälder schärfer von einander getrennt. Hutewaldrelikte haben sich entlang des Oberen Böttentals (Wald Maierbuch) und der Hardtstraße (Grimmelberg) erhalten.

Das Hardt galt wegen seines rauen Klimas als unbewohnbar und für den Ackerbau wenig geeignet. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wollten Reformer der Landwirtschaft zeigen, dass dies mit modernen Anbaumethoden und rationellem Maschineneinsatz doch möglich sei. Ludwig Friedrich von Ellrichshausen, Direktor des landwirtschaftlichen Instituts in Hohenheim, gründete 1831 den Hof Ludwigshöhe, mit über 300 ha ein außergewöhnlich großer Betrieb. Hier kam die erste „schottische" Dreschmaschine der Alb zum Einsatz, die Schafhaltung wurde in großem Stil ausgebaut. An der alten Hardtstraße sieht man noch wenige Grundmauern der Gebäude, in der laubfreien Zeit in dem kleinen Wäldchen südwestlich der Ludwigshöhe auch einen Kalkofen. Im und um das Hardt entstanden in der Folge weitere Hofgüter wie Achenbuch, Heroldstetten, Bäumlersburg und Schorstallhof.

## Das Militär übernimmt das Regiment

Ende des 19. Jhd. wurde für das XIII. (Königlich Württembergische) Armeekorps ein Übungsgelände für moderne kriegstechnische Anforderungen gesucht. In dem kaum besiedelten Münsinger Hardt wurde man fündig. 1895 entstand hier der Truppenübungsplatz Münsingen mit dem Barackenlager (Altes Lager) als Truppenunterkunft und dem Remontedepot Breithülen zur Aufzucht von Militärpferden. Bald zeigte sich, dass der Platz für das Militär zu klein geraten war. Die Erweiterung 1937 erfolgte unter den Vorzeichen der Aufrüstung Hitlerdeutschlands. Gruorn, ein Dorf von 700 Einwohnern, wurde ab 1937 gänzlich umgesiedelt. Die militärische Nutzung, nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst unter französischer Regie, endete 2005. Bis dahin haben verschiedene Nationen mit ganz unterschiedlichen Waffengattungen ihre militärischen Übungen durchgeführt, häufig mit scharfer Munition. Nach 110 Jahren wurde einer der ältesten Schießplätze Deutschlands aufgelöst und in eine zivile Nutzung überführt. Geblieben ist eine einmalige Natur- und Kulturlandschaft, aber auch die Gefährdung durch Munitionsreste.

## Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Zwischen Weilheim/Teck im Norden, Zwiefalten im Süden, Schelklingen im Osten und Reutlingen im Westen erstreckt sich das ca. 85.000 Hektar (850 km²) große Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Eine einmalige Kulturlandschaft soll damit geschützt und für zukünftige Generationen bewahrt werden. Nicht umsonst wurde das Gebiet seitens der UNESCO als Biosphärenreservat anerkannt. Die Keimzelle und das „Herz" dieses landschaftlich und kulturell faszinierenden Gebietes ist der ehemalige Truppenübungsplatz.

Neu ist der Biosphärenbus Schwäbische Alb rund um den ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen. Vom ersten Mai bis zum dritten Sonntag im Oktober, jeweils an Sonn- und Feiertagen, umrundet er dreimal pro Tag das Gebiet und eröffnet dadurch neue Möglichkeiten für die Planung von Wandertouren.

Besuchen Sie dieses einmalige „Reiseziel Natur"!
**Weitere Informationen:** www.biosphaerengebiet-alb.de

## Erlebnistipps für die Umgebung des ehemaligen Schiessplatzes

Die Mittlere Schwäbische Alb bietet neben dem ehemaligen Truppenübungsplatz eine Vielzahl weiterer Sehenswürdigkeiten. Das Große Lautertal mit seinen zahlreichen Burgruinen, Felsen und Wacholderheiden ist ideal zum Wandern, Rad- oder Kanu fahren. Im Lautertal liegt auch das Haupt- und Landgestüt Marbach mit seiner weltberühmten Pferdezucht. Die Laichinger Tiefenhöhle, die Sontheimer Höhle oder die mit dem Boot befahrbare Wimsener Höhle laden dazu ein, den UNESCO - Geopark Schwäbische Alb tiefgründiger zu erforschen. Und von Wimsen kommt man durch das schöne Aachtal zum barocken Zwiefalter Münster. Die gesamte Mittlere Alb wird durch unsere historischen Schienenbusse der Schwäbischen Albbahn verbunden und die moderne Ermstalbahn führt bis nach Bad Urach. Hier laden die malerische Altstadt und der berühmte Wasserfall zu Spaziergängen ein und anschließend kann man sich noch in den Albthermen verwöhnen lassen. Von dort ist es nicht weit nach Metzingen. Metzingen, weltweit ein Begriff für die Factory Outlets edler Designermarken, macht seit einiger Zeit auch durch seine edlen Tropfen auf sich aufmerksam. Weine, Edelmost und die historischen Keltern sollte man unbedingt kennen lernen und genießen.
**Weitere Informationen:** www.mythosschwaebischealb.de und www.reiseziel-natur.de

## Bad Urach

Die spektakuläre Traufkante der Schwäbischen Alb steigert sich hier zu einem landschaftlichen Höhepunkt. Genießen Sie atemberaubende Aussichten beim Wandern, Nordic Walken oder Biken. Entdecken Sie Wasserfälle, Burgruinen und die sanft-herbe Schönheit der Alblandschaft. Erholung pur erleben Sie mit feinen Wellness-Angeboten rund um die AlbThermen. Erkunden Sie die berühmte historische Innenstadt mit ihren gemütlichen Cafés und mittelalterlichen Residenzbauten. Viel Abwechslung also – für mehr als nur einen Urlaub.
Kurverwaltung Bad Urach
Tel.: 07125/9432-0, **www.badurach.de**

## Münsingen

Die Münsinger Alb mit ihren zahlreichen Kuppen sowie dem Großen Lautertal bietet eine abwechslungsreiche Landschaft. Das Große Lautertal lädt zum Wandern, Rad oder Kanu fahren entlang von Burgruinen und Felsen und zur Besichtigung des geschichtlichen Rundgangs in Buttenhausen mit Jüdischem Friedhof und Matthias-Erzberger-Erinnerungsstätte ein. Der Münsinger Hausberg Beutenlay mit Wacholderheide und Feld-Flora-Reservat laden zum Spazierengehen und die Altstadt mit Fachwerkhäusern, Cafés, Gasthöfen und Einkaufsmöglichkeiten zum Entspannen und Verweilen ein.
Tourist Information Münsingen
Tel.: 07381/182-145, **www.muensingen.de**

## Laichingen

Entdecken Sie die Laichinger Tiefenhöhle mit dem Höhlenmuseum als Teil des UNESCO-Geoparks Schwäbische Alb. Neben der Tiefenhöhle erwartet Sie ein Kletterwald mit 51 Stationen – Spaß und Abenteuer sind garantiert. Ein besonderes Erlebnis für Familien bietet der Pony- und Märchenpark oder das 5-Sterne Camping- und Freizeitzentrum „Heidehof" in Machtolsheim. Erfahren Sie mehr über unsere herrliche Landschaft auf dem Historischen und dem Karstkundlichen Wanderweg. Kommen Sie zu uns nach Laichingen-Feldstetten, das Tor zum ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen wartet auf Sie.
Stadt Laichingen, Tourist-Info
Tel.: 07333/85-16, **www.laichingen.de**

## Römerstein

Wandern, Rad fahren oder Nordic Walking in Römerstein. Inmitten einer herrlichen Landschaft, die im Sommer wie im Winter mit Rad- und Wanderwegen, einem landwirtschaftlichen Erlebnispfad, Skiliften und -loipen ein großes Freizeitangebot bietet. Einen wunderbaren Ausblick gewährt der Römersteinturm. Für Gruppen sind Führungen in der Hirschbrauerei Schilling und der Bäckerei Beck möglich. Das ganze Jahr über können Sie auf verschiedenen Festen und Veranstaltungen das ländliche Flair genießen. Und in gemütlichen Gaststätten werden schmackhafte Gerichte aus regionalen Produkten gereicht.
Gemeinde Römerstein
Tel.: 07382/93980, **www.roemerstein.de**

## Heroldstatt

**Die Schwäbische Alb aktiv erleben können Sie bei uns!**

- bei einem Besuch in der geheimnisvollen Unterwelt der Sontheimer Höhle, der ältesten Schauhöhle Deutschlands.
- bei einer Wanderung durch romantische Täler auf gepflegten Wanderwegen.
- bei einem Besuch unser jährlichen, traditionellen Dorf- und Backhausfeste.

Gemeinde Heroldstatt
Tel.: 07389/9090-0, **www.heroldstatt.de**

Satz und Gestaltung: büro maichle-schmitt, Bremelau – Druck: Fink Druck & Verlag, Pfullingen

**Bildnachweis: Lydia Nittel, Dietmar Nill, Torsten Clement, Ursel Maichle-Schmitt, Stadtarchiv Münsingen, Roland Deigendesch, Kurverwaltung Bad Urach**